

Notiz über die Geschehnisse am Freitag, den 21. Februar 1964

1. Da auf Grund der Meldung vom Donnerstagabend über das Ausfallen von 3 Motoren bei den zurückkehrenden Fischerbooten mit Schwierigkeiten zu rechnen war, zog ich es vor, am Freitagmorgen etwas länger zu Hause zu bleiben, um mich für die erwarteten Besprechungen vorzubereiten.

10.15 Uhr teilte mir mein Mayordomo mit, er habe soeben am Radio gehört, dass FC über den schlechten Zustand der zurückgekehrten Fischerboote erbost sei und der versammelten Menschenmenge erklärt habe, die Angelegenheit mit dem schweizerischen Botschafter zu besprechen. Auf 12 Uhr bestellte mich Dr. Roa zu sich und teilte mir folgendes mit:

- a) Es werde über die Schäden ein genaues Inventar aufgestellt und mir zuhanden der USA-Regierung übergeben werden.
- b) Ohne Rückgabe der 4 fehlenden kubanischen Flaggen könne das amerikanische Schiff "Johnny Reb" nicht ausgehändigt werden.

Ich setzte 14 Uhr telefonisch Botschaftsrat Martin von der Unterredung in Kenntnis.

2. Auf 16 Uhr bat mich der kubanische Premierminister, ihn in Begleitung von Aussenminister Roa in seinen privaten Arbeitsräumen aufzusuchen. Er empfing mich in ausgesprochen freundlicher und ruhiger Weise und teilte namentlich folgendes mit:

- a) Die Boote seien in schlechtem Zustand und ohne alle darin enthaltenen gewesenen Lebensmittel zurückerstattet worden. Der Satz von je 4 Fahnen (kubanische, nordamerikanische, mexikanische, britische), der sich auf jedem Boot befunden habe, fehle vollständig. Er sei zutiefst überzeugt, dass es sich um eine Dummheit lokaler Behörden handle und Washington damit nichts zu tun, das Verhalten auch nicht gewollt habe und noch weniger billigen könne.
- b) Er wisse, dass man in derartigen Fällen nicht vorsichtig genug sein könne und habe sofort nach Ankunft des Fischerbootes "Johnny Reb" die strengsten Befehle gegeben, dass nichts abhanden komme und das Schiff bei der Rückerstattung sich in absolut perfektem Zustand befinde. Er sei etwas stolz darauf, in diesem Falle weiterblickend gewesen zu sein als die amerikanischen Behörden.
- c) Er wolle keine Bedingung machen, die Situation nicht weiter erschweren, mich aber bitten, den USA-Behörden folgendes bekanntzugeben:

Washington solle als Geste, dass unter keinen Umständen eine Beleidigung der kubanischen Flagge beabsichtigt gewesen sei und aus dem Verständnis heraus, welche grosse





Bedeutung auf dem amerikanischen Kontinent den Fahnen als Symbol der nationalen Unabhängigkeit zukomme, die 4 kubanischen Fahnen den Gebrüdern Griffin mitgeben, damit diese sie bei ihrer Ankunft in Havanna der Direktion der kubanischen Fischerflotte zurückerstatten können. Das bereits genehmigte Programm für die Rückerstattung der "Johnny Reb" werde in vollem Umfang aufrecht-erhalten.

(Es handelte sich also um eine viel weichere Erklärung als diejenige, die er am Vormittag in der ersten Erregung am Radio gemacht hatte und die mir Aussenminister Roa um 12 Uhr bekanntgab.)

Botschaftsrat Martin wurde sofort telefonisch unterrichtet.

- ./.
3. Circa 20 Uhr gab mir Botschaftsrat Martin den beige-schlossenen, soeben vom State Department erhaltenen Text bekannt. Ich bat den diensttuenden Beamten vom Aussenministerium, einen zuständigen Beamten zu ersuchen, mich raschmöglichst zur Bekanntgabe einer wichtigen Meldung anzurufen. Botschafter Melendez und Minister Perez setzten sich darauf mit mir in Verbindung, und da sie nicht gut Englisch sprechen, übersetzte ich den Text wörtlich ins Spanische. Eine halbe Stunde später rief mich Minister Roa an und teilte mit, Punkt 1 und 2 seien das Wesentliche. Er betrachte den Zwischenfall als in eleganter Form grundsätzlich erledigt und danke der Botschaft für die rasche Arbeit. Ich entgegnete, dass die Frage, was zu geschehen habe, wenn man die Fahnen nicht auffinde, noch nicht gelöst sei. Seine Erwiderung: Man finde sie bestimmt auf. Und als ich darauf beharrte, nicht mehr versprechen zu wollen, als ich halten könne, sagte er, dann müsse man eine andere positive Lösung finden. Es komme auf den Geist einer Erklärung an, und in dieser Hinsicht sei die Mitteilung des State Department sehr befriedigend.

Ich teilte sofort Botschaftsrat Martin die neue Entwicklung mit und erklärte, die Gebrüder Griffin können nun ohne weiteres abfahren. Aus technischen Gründen verzögerte sich das Gespräch bis ca. abends 23 Uhr.

- ./.
4. In den Morgenzeitungen vom 22. Februar erschien die beige-geschlossene offizielle Erklärung des kubanischen Aussenministeriums. Sie entspricht nicht ganz dem Text der Mitteilung des State Department, sondern ist positiver gehalten. Ich unterrichtete im Laufe des Nachmittags in einem Chiffre-Telegramm Washington über den Fortgang der Angelegenheit und gab den Text der Erklärung des MAE in spanischer Originalfassung in einem offenen Telegramm bekannt.

2 Beilagen